



Stadt Obernburg

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Stadtrates

Sitzungsdatum: Donnerstag, 24.11.2011
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 22:30Uhr
Ort: im Sitzungssaal des Rathauses in Obernburg

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzender

Berninger, Walter

Mitglieder des Stadtrates

Becker, Marion
Ferling, Ruth
Giegerich, Simon
Jany, Christopher
Kern, Ferdinand
Klemm, Peter
Klimmer, Paul
Knecht, Richard
Lazarus, Alexander
Rauscher, Christian
Reis, Axel
Salg, Winfried
Schmock, Manfred
Stich, Ansgar
Trunk, Werner
Weitz, Ruth
Wolf, Jürgen

Schriftführer/in

Happel, Alfred

Verwaltung

Cassuben, Heike

Abwesende und entschuldigte Personen:

Fischer, Bruno
Kunisch, Günter
Zahn, Günter

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|---|--|-----------------|
| 1 | Anerkennung von Sitzungsniederschriften | |
| 2 | Stadtbodenkonzept- Vorstellung durch das Büro HTTW | 153/2011 |
| 3 | Wasserversorgung
Sachstand zur Baumaßnahme - TWA
Information zur Wasserchlorung | 158/2011 |
| 4 | Erneuerung der Altstadt
Information - Gespräch Regierung von Unterfranken zur Entwicklung
der Bedarfsmittelungen | 159/2011 |
| 5 | Verkehrsführung Lindenstraße
Information zum Probelauf | 164/2011 |
| 6 | Bekanntgaben und Verschiedenes | |

1. Bürgermeister Walter Berninger eröffnet um 19:00 Uhr die Sitzung des Stadtrates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

Öffentliche Sitzung

TOP 1 Anerkennung von Sitzungsniederschriften

Der 1. Bürgermeister gibt die Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Stadtratssitzung vom 27.10.2011 bekannt.

Stadtrat Knecht bittet um Änderung des Beschlusses TOP 7.1 Kochsmühle Fliesenarbeiten. Die Abstimmung erfolgte nicht einstimmig, sondern mit einer Gegenstimme.

TOP 2 Stadtbodenkonzept- Vorstellung durch das Büro HTTW

Der Städteplaner, Architekt Tropp vom Büro HTWW, erläutert die Angelegenheit und das von ihm erstellte Stadtbodenkonzept. Aufgrund eines Gespräches bzw. Ortstermines mit der Regierung von Unterfranken, der zuständigen Referentin Frau Kircher, wurde durch die Erstellung des Stadtbodenkonzeptes in Aussicht gestellt, dass die im Sanierungsgebiet liegenden Straßen und Plätze entgegen der bisherigen Meinung durch die Regierung von Unterfranken gefördert werden können. Insbesondere die Römerstraße und das Umfeld des Rathauses haben den Anstoß zu diesem Stadtbodenkonzept gegeben. Das Stadtbodenkonzept wird in Form einer Power Point Präsentation vorgestellt und wurde auch als Tischvorlage den anwesenden Damen und Herren des Stadtrates ausgehändigt. Herr Tropp führt aus, dass nach Vorlage des Stadtbodenkonzeptes die Regierung von Unterfranken über die Fördermöglichkeiten entscheiden wird.

Nach den Ausführungen von Herrn Architekt Tropp schließt sich eine ausführliche Diskussion an. Stadtrat Knecht fragt, ob die Sanierung der Römerstraße in Teer bzw. Asphalt vorgesehen ist. Vor ca. 2 Jahren hat die Stadt Obernburg eine Probefläche ausgebessert, jedoch sind bis heute keine genauen Zahlen bekannt, was dies gekostet habe. Ein Kostenvergleich ist deshalb aus seiner Sicht nicht möglich. Stadtrat Rauscher fragt, inwieweit Sondierungsbohrungen gemacht wurden. Stadtrat Kern vertritt die Ansicht, dass die Informationen des Stadtbodenkonzeptes durch Herrn Tropp gut sind, die Folgerungen jedoch nicht. Aus seiner Sicht sollte zunächst auch der Testversuch Lindenstraße abgewartet werden um entscheiden zu können, wie die Römerstraße künftig genutzt wird. Hier sollte sich auch der Ausbau danach richten. Stadtrat Stich bemängelt, dass bei der Abstimmung über den Ausbau der Römerstraße nicht bekannt war, dass die Römerstraße von der Regierung gefördert wird. Der 1. Bürgermeister betont nochmals, dass wenn das Stadtbodenkonzept der Regierung vorgelegt wird, von Fall zu Fall über den Ausbau der einzelnen Straßen entschieden wird. Stadträtin Becker bemängelt, dass der Städteplaner alternativ auch den Ausbau mit Pflaster prüfen sollte. Städteplaner Tropp entgegnet, dass der Ausbau in Pflaster massive Kosten nach sich ziehen würde. Er erklärt weiterhin, dass die Architekten daraufhin vereidigt sind, ihren Auftraggebern kostengünstige Angebote vorzulegen. Stadtrat Klemm entgegnet, dass ein Vollausbau der Römerstraße in Pflaster eine sehr lange Bauzeit nach sich ziehen würde. Dies sollte von der Vorsitzenden des Gewerbevereines beachtet werden. Stadtrat Wolf führt aus, dass Herr Tropp klare Aussagen getroffen hat. Die Ausführungen von Herrn Tropp können nachvollzogen werden und die Fakten sind bekannt. Alle weiteren Diskussionen bezeichnet Stadtrat Wolf als „Kasperltheater“.

Stadträtin Weitz fragt nach der Alternativberechnung „Römerstraße“. Städteplaner Tropp führt aus, dass er die bereits vor einem halben Jahr dem Stadtrat vorgestellt habe. Stadtrat Schmock befürchtet, dass bei einer jetzigen Reparatur, dies ständige Reparaturen nach sich zieht. Aus seiner Sicht sollte die Stadt visionär denken, als Beispiel zitiert er das evtl. auch über dem Kirchplatz eine Verglasung erfolgen könnte, um Veranstaltungen durchzuführen. Auf die Frage von Stadtrat Stich hinsichtlich der Ebenendigkeit trägt Städteplaner Tropp vor, dass eine Ausbesserung mit Platten durchgeführt werden könnte, aber dies würde bedeuten, dass kein Verkehr mehr durch die Römerstraße fließen würde. Dies wäre nur bei einer reinen Fußgängerzone möglich. Stadtrat Trunk vertritt die Ansicht, dass der eingefärbte Asphalt in beige ihm sehr hell erscheint. Aus seiner Sicht könnten hier Ölflecken die Fahrbahn verunreinigen. Städteplaner Tropp entgegnet, dass der von ihm gemachte Farbvorschlag optisch sehr gut zur Römerstraße passt und unempfindlich ist. Städteplaner Tropp rät ausdrücklich von einer Einfärbung in Rot ab. Stadtrat Kern betont nochmals, dass der Beschluss zum Ausbau der Römerstraße in Unkenntnis der Fördermöglichkeiten gefasst wurde. Auf die Frage von Stadtrat Wolf, erklärt Herr Happel, dass ein Vollausbau der Römerstraße zurzeit nicht finanzierbar ist. Auch wäre hier zu berücksichtigen, dass bei einem Vollausbau die Anlieger Straßenausbaubeiträge bezahlen müssten und diese Einnahmen wiederum von den beihilfefähigen Kosten in Abzug gebracht werden würden, so dass sich auch der Zuschussanalog verringern würde. Nachdem die Stadträtinnen Marion Becker und Ruth Weitz bemängeln, dass auf der Einladung nicht vermerkt ist, dass über das Stadtbodenkonzept heute beschlossen werden soll, schlägt der 1. Bürgermeister vor, die Beschlussfassung in der nächsten Sitzung am 15.12.2011 vorzunehmen. Aus diesem Grunde haben auch die einzelnen Fraktionen noch Zeit sich bis zu diesem Termin mit dem Stadtbodenkonzept zu befassen.

TOP 3	Wasserversorgung
	Sachstand zur Baumaßnahme - TWA
	Information zur Wasserchlorung

Der 1. Bürgermeister und Herr Baumann erläutern die Angelegenheit. Der 1. Bürgermeister führt aus, dass die Stadt Obernburg lt. Trinkwasserverordnung ihr Wasserleitungsnetz routinemäßig auf bestimmte Parameter hin untersuchen lassen muss. Diese Wasseruntersuchungen

werden durch ein akkreditiertes Institut vorgenommen. Es gibt für Obernburg 9, und für Eisenbach 4 Messstellen. Am 03.11.2011 wurden bei einer routinemäßigen Beprobung der städtischen Wasserversorgungsanlage choliforme Bakterien an folgenden Messstellen nachgewiesen:

- Hochzone Hochbehälter 6 choliforme Bakterien
- Ortsnetz Tiefzone 1 „

Die Eisenbacher Messstellen waren, wie die Jahre zuvor, absolut unauffällig. Aufgrund dessen wurde umgehend an den betreffenden Messstellen Nachprobungen veranlasst. Diese wurden am 09.11.2011 durchgeführt. Auch bei dieser Nachprobung wurden wieder choliforme Bakterien im Hochbehälter HZ und im Ortsnetz 3 bzw. 2 choliforme festgestellt. Die Ursachen der Belastung können z.B. alte und marode Leitungen sein, die anfällig gegen Rohrbrüche sind oder die im Baugebiet verlegten Wasserleitungen, welche ohne Schieber verlegt wurden. In diesen toten Leitungen steht seit Jahren das Wasser und hat keinen Durchsatz. Am 11.11.2011 hat das Gesundheitsamt aufgrund der Sachlage die sofortige Desinfizierung des Leitungsnetzes bis auf weiteres angeordnet. Die maximalen Chlorwerte, gemessen am Ausgang des Wasserwerkes sollten 0,3 mg/l freies Chlor nicht überschreiten. Der 1. Bürgermeister betont, dass die Ortsnetze turnusgemäß einmal jährlich nach vorliegendem Spülplan gespült werden.

Herr Baumann erläutert im Weiteren die Ausführungen des 1. Bürgermeisters anhand eines Übersichtsplanes zum Stand der Trinkwasseraufbereitungsanlage und der geplanten Leitungsverlegungen. Im Januar soll der Probelauf der neuen Trinkwasseraufbereitungsanlage erfolgen. Stadtrat Salg regt an, künftig bei akuten Fällen der Chlorung den Stadtrat über Internet zu informieren. Stadtrat Kern führt aus, dass die Bauleitung für die neue Trinkwasseraufbereitungsanlage gut verläuft und kommt auf den gemeinsamen Antrag von ihm und Herrn 2. Bürgermeister Giegerich vom 15.11.2011 zu sprechen. Hierbei wurde insbesondere angefragt, nach dem Spülverfahren der Fertigstellung der Bauernleitung, Stilllegung von nicht genutzten Hausanschlüssen, Kontrolle von Hausanschlüssen bei Regenwassernutzungsanlagen, sowie die Anzahl der Rohrbrüche in den letzten Monaten. Hierzu führt Herr Baumann nochmals aus, dass der Spülplan ordnungsgemäß eingehalten und auch dem Landratsamt bzw. Gesundheitsamt mitgeteilt wird. Die Bauernleitung kann, nachdem dies im Inlinerverfahren erfolgt, erst im zeitigen Frühjahr erfolgen, da die Witterung derzeit hierfür zu kalt ist. Die Regenwassernutzungsanlagen werden ständig, soweit möglich, von den Wasserwarten überprüft. Die Anzahl der Rohrbrüche bezeichnet Herr Baumann im Jahre 2011 (Stand 24.11.2011) mit 35 Stück. Hinsichtlich der Frage inwieweit die Leitungsnetze Obernburg und Eisenbach getrennt werden können, antwortet der 1. Bürgermeister, dass dies mit Fertigstellung der neuen TWA eindeutig möglich ist.

Es schließt sich eine längere Diskussion an, wobei im Ergebnis der 1. Bürgermeister ausführt, dass umgehend auf Vorschlag des Gesundheitsamtes die Stadt Obernburg durch eine Fachfirma die Leitungen mit Hochdruck spült. Eine weitere Möglichkeit wäre auch, die Leitungen mit Crash-Eis zu spülen. Des Weiteren bestünde die Möglichkeit eine Chlordioxydanlage einzubauen. Die Verwaltung wird in der kommenden Woche sofort die Verhandlung mit den entsprechenden Fachfirmen in Verbindung mit dem Gesundheitsamt vornehmen und dies umgehend dem Stadtrat vorlegen. Hinsichtlich der Investitionen, die der 1. Bürgermeister vorgetragen hat, entgegnet Stadtrat Knecht, dass auch der Wasserpreis in den letzten Jahren um 83% gestiegen ist. Aufgrund dessen hätten die Bürger Anspruch auf einwandfreies Trinkwasser. Die Trinkwassersituation sollte von Herrn Baumann ernst genommen werden. Hierzu entgegnet der 1. Bürgermeister, dass sowohl Herr Baumann als auch die Verwaltung mit diesem Thema sehr ernst umgehen.

TOP 4	Erneuerung der Altstadt Information - Gespräch Regierung von Unterfranken zur Entwicklung der Bedarfsmitteilungen
--------------	--

Zu diesem Tagesordnungspunkt trägt der 1. Bürgermeister vor, dass am 16.11.2011 bei der Regierung von Unterfranken mit der zuständigen Referentin, Frau Kircher, ein Gespräch zum Thema „Erneuerung der Altstadt“ im Hinblick auf die Bedarfsmitteilung, stattgefunden hat. Insbesondere wurde auch das Stadtbodenkonzept durchgearbeitet, jedoch noch keine endgültige Aussage zu den Fördermöglichkeiten getroffen. Auch muss der Beschluss des Stadtrates zu diesem Stadtbodenkonzept noch nachgereicht werden. Die bisherigen Kosten für das Stadtbodenkonzept werden über den bereits vorliegenden Bewilligungsbescheid der städtebaulichen Beratung gefördert. Für das Stadtbodenkonzept selbst sollte dann ein eigener Zuwendungsantrag vorgelegt werden. Im Rahmen dieses Gesprächstermines hat auch eine private Interessengruppe um die Herren Wendelin Imhof, Dr. Leo Hefner und Prof. Michael Volz, darum gebeten, das Thema „Neubau eines römischen Zentralmuseums“ in Obernburg nochmals aufzugreifen. Aufgrund dieses Wunsches wurde dieses Thema auch anlässlich des vorgenannten Gesprächstermines erörtert. Prof. Volz hat die entworfenen Skizzen Frau Kircher vorgestellt und Frau Kircher stand der Thematik immer noch sehr aufgeschlossen gegenüber. Auch hat Frau Kircher Zuwendungen in Aussicht gestellt, die über die Bedarfsmitteilung gemeldet werden sollten. Im Anschluss wurde ein weiterer Gesprächstermin mit den Vertretern der Archäologischen Staatssammlung gewünscht, der am 18.11.2011 in Obernburg stattfand. Hierbei haben Herr Dr. Henker, Herr Dr. Obmann und Herr Steidl teilgenommen. Auch hier wurde, wie schon bei der Regierung von Unterfranken das Thema erörtert. Als Ergebnis dieses Gespräches kann festgehalten werden, dass die Vertreter aus München zunächst deutlich machten, dass falls der Gedanke ernsthaft weiterverfolgt werden sollte, es wichtig ist, die Bevölkerung mitzunehmen um wieder eine positive Stimmung für dieses Projekt zu schaffen. Auch muss zu gegebener Zeit der Stadtrat eine klare Aussage treffen. Tatsache ist auch, dass die zuständigen Stellen aus der Landeshauptstadt weiterhin ein Zentralmuseum im Bereich Obernburg wollen. Abschließend betont der 1. Bürgermeister, dass die bisherigen Aktivitäten zum Thema „Museum“ rein privat initiiert waren und lediglich die Gesprächstermine auf Wunsch mit den vorgenannten Personen durch den 1. Bürgermeister vereinbart wurden und er auch an diesen Terminen teilgenommen hat. Dies sollte heute nur ein Sachstandsbericht sein, dem zunächst keine weiteren Diskussionen folgen sollten.

Stadtrat Kern geht dennoch auf die Thematik ein und wünscht, dass der Stadtrat künftig vorher informiert wird. Er bezeichnet den 1. Bürgermeister als „Pilatus“, der seine Hände in Unschuld wäscht. Der 1. Bürgermeister weist diesen Vorwurf zurück.

TOP 5	Verkehrsführung Lindenstraße Information zum Probelauf
--------------	---

Der 1. Bürgermeister erläutert die Angelegenheit und führt aus, dass am 24.10.2011 ein Gespräch mit den Beteiligten der Lindenstraße im Sitzungssaal stattgefunden hat. Hierbei wurde folgende Vorgehensweise festgelegt:

- Die Probephase wird wie geplant durchgeführt;
- In 5 Wochen (Mitte Dezember) findet ein neuer Gesprächstermin mit den Anwohnern statt;
- Das Geschwindigkeitsmessgerät des EZV wird aufgestellt;
- Die Kommunale Verkehrsüberwachung wird angeordnet bei Kontrollen in der Lindenstraße mit Fingerspitzengefühl vorzugehen;
- In der 3. KW 2012 soll eine weitere Zählung stattfinden;
- Barbara Hohm ist weiterhin Ansprechpartner der Anwohner der Lindenstraße.

Der 1. Bürgermeister trägt vor, dass die Vorgehensweise umgesetzt wurde und auf die Hinweise der Anwohner reagiert wurde. Veränderungen der Parkflächen im Bereich „Kreißstraße“ und „Ecke Bergstraße“ bergseits sind vorgesehen. Ein Spiegel in der Einmündung „Runde-Turm-Straße“ wird aufgestellt. Bei den von der Kommunalen Verkehrsüberwachung durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen waren keine Auffälligkeiten dabei. Auch der Bericht der Polizeiinspektion Obernburg kann keine nennenswerten Verkehrsbehinderungen erkennen. Der Bericht der Polizeidienststelle Obernburg wird verlesen. Es folgt eine längere Diskussion mit folgendem Inhalt:

Stadtrat Schmock fordert ein totales Halteverbot und zitiert einige Beispiele, die er augenscheinlich in der Lindenstraße gesehen hat. Stadtrat Wolf regt an, dass Schild „Zebrastreifen“ zu beleuchten. Außerdem findet Stadtrat Wolf die 50 km/h einen „Hammer“. Aus seiner Sicht sollten nur 30 km/h möglich sein. Der 1. Bürgermeister entgegnet, dass es sich bei der Lindenstraße um eine Kreisstraße handelt und die Stadt Obernburg somit hier kein Direktionsrecht hat. Des Weiteren hängt dies von den Lärmmessungen und Verkehrszahlen ab für den Tag- und Nachtverkehr. Stadtrat Klemm zeigt sich überrascht von der Stellungnahme der Polizei, insbesondere über die Aussage, dass keine Beschwerden eingereicht wurden. Er selbst habe im Ordnungsamt eine Beschwerde abgegeben. Stadtrat Rauscher regt an, in der kompletten Lindenstraße ein Halteverbot zu erlassen und die jetzigen Parkflächen als eingeschränktes Halteverbot auszuweisen. Stadtrat Salg berichtet von einem Gespräch mit den Gewerbetreibenden Dölger und Wolfstetter, die bemängeln, dass die Umsätze zurückgegangen sind.

Stadtrat Kern führt aus, dass nach Ende der Testphase die Römerstraße bei Ziel- und Quellverkehr mit einer Schwelle versehen wird. Ziel wäre es, „Tempo 30“ einzurichten. Stadtrat Schmock spricht von einem gigantischen Schilderwald. Insbesondere sind nach seiner Ansicht in der Oberen Wallstraße zwei Schilder als Einbahnstraßenschilder falsch angebracht. Herr Baumann entgegnet, dass es sich hier um die Beschilderung „verbotene Ausfahrt“ handelt. Stadtrat Stich bittet um Überprüfung, ob für das gesamte Stadtgebiet 30 km/h eingeführt werden kann.

Im Rahmen der Diskussion weist der 1. Bürgermeister darauf hin, dass das Anwesen Lebert am Freitag, den 09.12. bis Montag, den 12.12.2011 abgebrochen wird. Es wird ein Ampelverkehr stattfinden und städtische Mitarbeiter werden als Schulweghelfer tätig sein.

Stadtrat Rauscher fragt nach einem Brief der Anwohner „Berufschulstraße/Schlesierstraße“ an das Landratsamt und die Stadt Obernburg. Das Landratsamt hat bereits nach 2 Tagen geantwortet. Von der Stadt Obernburg liegt bis heute keine Antwort vor. Der 1. Bürgermeister sichert eine Überprüfung zu.

TOP 6 Bekanntgaben und Verschiedenes

EDV Sitzungssaal

Stadtrat Wolf bedankt sich bei der Verwaltung für die Ausstattung des Sitzungssaales mit Beamer und Leinwand. Sein Antrag ist somit erfüllt, bittet jedoch das Pfeifgeräusch abstellen zu lassen.

Angelegenheit OVGO

Stadtrat Knecht erklärt, dass der Bericht von Herrn Winterroth vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband dem Stadtrat noch zur Abstimmung vorgelegt werden muss. Des Weiteren fragt er nach den Schadenersatzforderungen des 1. Bürgermeisters. Der 1. Bürgermeister entgegnet, dass es sich um ein laufendes Verfahren handelt.

Rechnungsprüfungsausschuss

Stadtrat Knecht bittet, dass der Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses seinen Bericht in der nächsten Sitzung für das Rechnungsjahr 2010 vorlegt.

Der 1. Bürgermeister bedankt sich und schließt die öffentliche Sitzung.

Städträtin Marion Becker verläßt die Sitzung.

Walter Berninger
1. Bürgermeister

Schriftführer/in